

Ein Vorschlag zur Fortsetzung des Hist.-biogr. Lexikons

Autor(en): **Hagmann, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **6 (1939)**

Heft 7-10

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-698232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein neues Heft unserer Veröffentlichungen

Das im August erschienene Heft 7 unserer Veröffentlichungen enthält auf 64 Seiten zwei Aufsätze aus der Feder unseres bekannten Sprach- und Namenforschers *Gustav Zollinger*: «Wie wurden altdeutsche Personennamen zu Familiennamen?» und «Auf altgermanischen Glauben und Kult bezügliche Personennamen». Der erste Aufsatz ist ein Sonderdruck aus unserer Zeitschrift und behandelt, wie unsere Leser schon wissen werden, ein Hauptkapitel der Namensbildung. Die Zahl der Familiennamen, welche auf Personennamen zurückzuführen sind, ist viel grösser, als man gemeinlich annimmt und ahnt. Die Ausführungen über das alte durch Generationen vererbte Kennwort, das «chnuosal», zeigen ein wichtiges Bildungselement auf.

Die zweite Abhandlung, die nicht im «Familienforscher» abgedruckt wird, führt noch weiter hinauf zu den Urquellen der Personennamen, den alten Namen der Gottheiten. Zu den altgermanischen Götternamen sind überall die Entsprechungen aus anderen Sprachen angeführt. Hier hat Herr Zollinger weit ausgeholt und aus seiner erstaunlich reichen Sprachkenntnis bis auf das Chinesische und Altägyptische gegriffen. Es galt zu zeigen, dass der altgermanische Brauch nicht gesondert dasteht, sondern sich in die Sprach- und Namensbildung der ganzen Erde eingliedern lässt. Der Verfasser hat auch Wert darauf gelegt, die fremden Götternamen in den Zeichen der Urschriften beizugeben und aus aller Welt die entsprechenden Schrifttypen besorgt. So finden sich hier eingestreut Typen aus den chinesischen, nepalischen, hebräischen Schriften, aus Sanskrit, Persisch und den Hieroglyphen. Darin bildet unser Heft eine typographische Seltenheit.

Die Arbeit setzt beim Leser einige Sprachkenntnisse voraus und wohl nur der Fachmann, dem die Denkmethode, Darstellungsart und das Schrifttum der vergleichenden Sprachwissenschaft vertraut sind, wird den Wert der Aufsätze richtig erfassen und beurteilen können, wie weit im Ganzen und in den Einzeldeutungen hier Neues gebracht worden ist.

Uns Laien, und dies sind wohl fast alle Mitglieder mit Ausnahme des Verfassers, bietet das Schriftchen aber auch manche Anregung und Belehrung und wir möchten wünschen, dass es auch in unserem Mitgliederkreis einigen Absatz findet. Es kostet für Mitglieder Fr. 3.— (Nichtmitglieder Fr. 4.—) und kann beim Sekretär oder beim Verfasser bezogen werden.

R. O.

Ein Vorschlag zur Fortsetzung des Hist.-biogr. Lexikons

Nicht nur für den engen Kreis der Familienforscher und Heraldiker, sondern überhaupt für alle Schweizer, die für die Heimat und die darin lebenden Geschlechter geschichtliches Interesse aufbringen, ist das histo-

risch-biographische Lexikon eine schier unerschöpfliche Fundgrube. Seitdem der letzte Band erschienen ist, sind nun 5 Jahre vergangen, und in der Zwischenzeit ist die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung ins Leben gerufen worden. Es passt in den Aufgabenkreis unserer Gesellschaft, wenn wir vorschlagen, in einfacher Form eine Ergänzung und Erweiterung der familiengeschichtlichen Abrisse des Lexikons herauszugeben. Dabei könnte so vorgegangen werden, dass die Gesellschaft in der Reihe ihrer Veröffentlichungen jedes Jahr ein Heft erscheinen lässt, das in der bewährten Darstellung nicht nur die Reihe der bereits besprochenen Familien fortsetzt, sondern sie nach Möglichkeit vermehrt. Mitarbeiter wären in erster Linie die Mitglieder unserer Gesellschaft. Ausserdem müsste eine Kommission bezeichnet werden, die die eingesandten Darstellungen zu sichten und auf ihre einheitliche Gliederung zu prüfen hat. Je nach dem Umfang der einzelnen Nummern dieser neuen Veröffentlichung, die natürlich zunächst bei den Namensträgern der aufgeführten Familien Interesse finden würden, liessen sich nach Verlauf von 5 oder 10 Jahren die erschienenen Hefte zu einem Bande mit abschliessendem Namensverzeichnis vereinigen. Die Mitglieder unserer Gesellschaft werden gebeten, sich über diese Anregung an der kommenden Hauptversammlung in Zürich (15. Oktober) auszusprechen.

F. Hagmann.

Gelegenheitsfunde über schweizerische Auswanderer

Von J. P. Zwicky.

- 1655 Februar 18. verh. Stuttgart-Mühlhausen (ev.) Hanss Allgayer, Schmid cum Barbara Weber in Egels Wilensi Territorii Bernensi Heinrich webers Seel. rel. filia Helveticâ ancillâ suâ quam uxore adhuc vivente impraegnavit copulirt.
- 1658 Februar 2. verh. Stuttgart-Mühlhausen (ev.) Samuel Hueber, Hannss Jacob Huebers S. von Windisch bey Königfelden Berner Gebiets, und Barbara, Clauss Eisenmans S. von Cannstatt hinderlassne Eheliche Tochter.
- 1658 November 18. verh. Blotzheim (Elsass, kath.) honestus juvenis Conradus Gulligag ex pago Fichingen (Fischingen?) cum honesta virgine Ursula Langin ex pago Blotzheim.
- 1659 Januar 18. verh. Stuttgart-Mühlhausen (ev.) Georg Wielandt, Hansen Wielandtss S. von Braitingen Ulmischer Herrschaft hinderlassener Ehelicher Sohn und Barbara Häugin, Felix Haugen von Wassersdorff auss dem Schweitzerlandt Zürcher gebiets Eheliche Tochter.